

WÖCHENTLICHE NACHRICHTENZUSAMMENFASSUNG

KW 15

10.04.2017

QUELLE:



ZUSAMMENFASSUNG

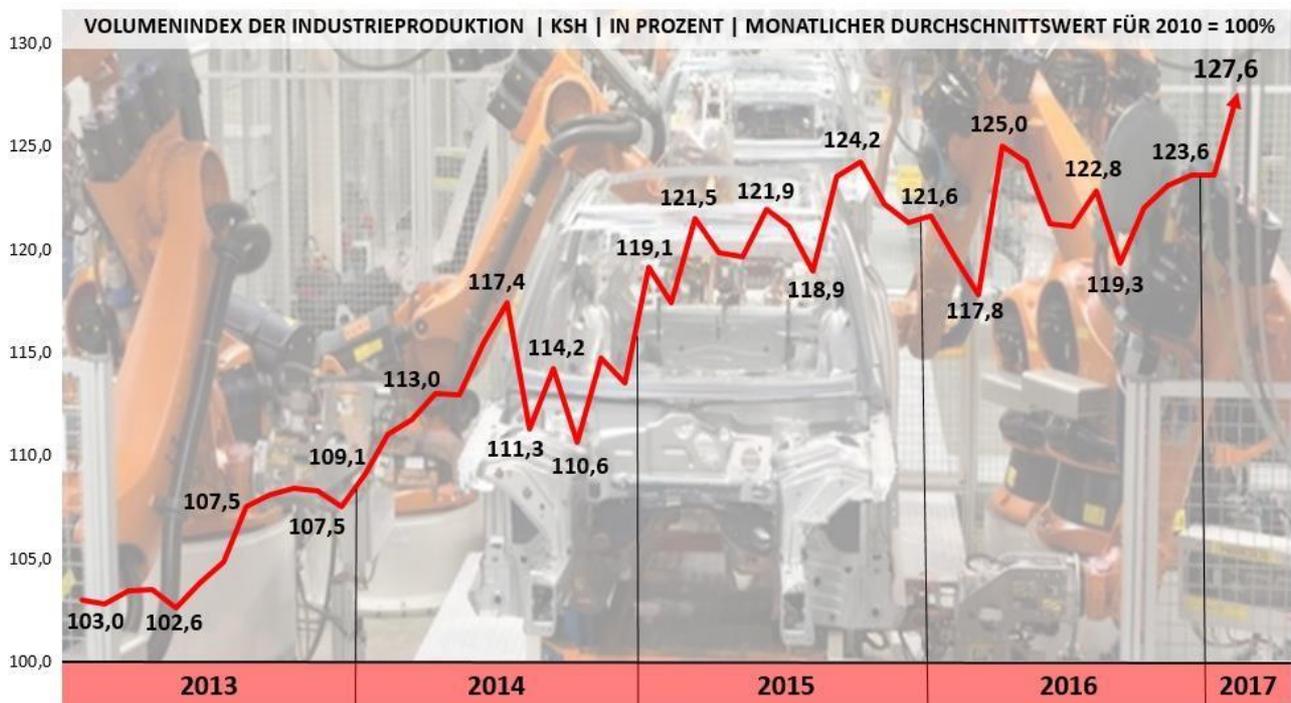
- **KRÄFTIGER AUFSCHWUNG IN DER INDUSTRIE.** Die Industrie hat im Februar weit über den Erwartungen der Analysten abgeschnitten: Das Volumen der Industrieproduktion legte um 2,7 Prozent, nach Arbeitstagen bereinigt sogar um 7 Prozent zu – das stellt einen 15-Monats-Rekord dar. Ab dem Frühjahr dürfte die steigende Kapazität der Gummiindustrie der Industrieproduktion weiteren Schwung verleihen, weshalb das Industriewachstum in den folgenden Monaten durchaus noch erstarken könnte.
- **WELTWEIT WIRD ÜBER DIE TÄTIGKEIT VON GEORGE SOROS DEBATTIERT.** Nicht nur in Ungarn, sondern in nahezu allen Ländern der Region wird über die Tätigkeit von George Soros und jenen Organisationen debattiert, die dem Milliardär zugeordnet werden können. In der Slowakei, in Rumänien und beispielsweise auch in Mazedonien wurde der Verdacht geäußert, dass George Soros Einfluss auf innenpolitische Prozesse zu nehmen versucht. In der Region Mittelosteuropas verwechseln die George Soros zuzuschreibenden Organisationen häufig ihre Rolle als Interessenvertretungen mit einer politischen Rolle.
- **SO STEHEN DIE PARTEIEN EIN JAHR VOR DEN WAHLEN.** Ausgehend von den Meinungsumfragen im März würden Fidesz-KDNP bei Betrachtung der wahrscheinlichsten Listenergebnisse gegenüber den 2014 erzielten 44 Prozent aktuell 49 Prozent erreichen, während die Parteien des einstigen Linksbündnisses ein Ergebnis von 25 Prozent erreichen würden (demnach stehen die MSZP bei 16, die DK bei 6 sowie Együtt, PM und Liberale jeweils bei 1 Prozent).
- **DIE SCHLIEßUNG DER MITTELEUROPÄISCHEN UNIVERSITÄT IST NICHT DAS ZIEL.** Die als Central European University (CEU) bekannte Universität besteht in Wirklichkeit aus zwei Einrichtungen, unter denen die Neuregelung des Hochschulwesens lediglich die in New York eingetragene Institution berührt, die in der Realität keine Bildungstätigkeit ausübt. Die Regierung wünscht ganz und gar nicht die Schließung der in Budapest eine Unterrichtstätigkeit verrichtenden Mitteleuropäischen Universität.
- **LAJOS SIMICSKA DROHT NUR.** Der die Jobbik unterstützende Milliardär droht damit, Informationen an die Öffentlichkeit durchsickern zu lassen, mit denen er den Regierungsparteien nach eigener Darstellung schweren Schaden zufügen kann. Vermutlich steht Lajos Simicska eine solche politische „Atombombe“ aber gar nicht zur Verfügung, der einfach mit dem Fakt der Drohgebärden politisches Kapital für sich herausschlagen will.

WIRTSCHAFTSPOLITIK

Kräftiger Aufschwung in der Industrie

Die Industrie hat im Februar weit über den Erwartungen der Analysten abgeschnitten: Das Volumen der Industrieproduktion legte um 2,7 Prozent, nach Arbeitstagen bereinigt sogar um 7 Prozent zu – das stellt einen 15-Monats-Rekord dar. Ab dem Frühjahr dürfte die steigende Kapazität der Gummiindustrie der Industrieproduktion weiteren Schwung verleihen, weshalb das Industriewachstum in den folgenden Monaten durchaus noch erstarken könnte.

Die Industrieproduktion legte in den ersten zwei Monaten des Jahres um 4,5 Prozent gegenüber dem gleichen Vorjahreszeitraum zu. In der Automobilindustrie hielt sich das Wachstum in Grenzen; der Zuwachs der Industrieproduktion im Februar war in erster Linie dem sprunghaften Anstieg der Produktion der Chemischen Industrie zu verdanken, wie auch die Produktion von Computern und elektronischen Geräten leicht über dem Durchschnittswert zulegen. Seit 2014 hat sich das Volumen der ungarischen Industrieproduktion um 13 Prozent und damit über dem Durchschnitt der Gemeinschaft ausgeweitet.



Ausgesprochen zuversichtlich stimmt, dass die Industrieproduktion im Vergleich zum Vormonat saisonal und nach Arbeitstagen bereinigt um 3,4 Prozent zulegen konnte. Diese Konjunktorentwicklung hatten die Zahlen von Geschäftsklimaindex und Einkaufsmanagerindex

bereits im Voraus angezeigt, wie auch die europäische Konjunktur spürbar an Fahrt gewinnt. Ausgehend von der schwachen Basis des Vorjahres und wegen der Inbetriebnahme einzelner neuer Kapazitäten in der Nahrungsmittelindustrie und der Gummiindustrie könnte das Industriewachstum in diesem Jahr auf 4-4,5 Prozent zunehmen. Zumal 2018 weitere bedeutende Kapazitäten in der Automobilindustrie aktiviert werden, weshalb dann mit einer zunehmenden Dynamisierung des Zuwachses gerechnet werden darf.

AUßENPOLITIK, AUßENWIRTSCHAFT

Weltweit wird über die Tätigkeit von George Soros debattiert

Nicht nur in Ungarn, sondern in nahezu allen Ländern der Region wird über die Tätigkeit von George Soros und jenen Organisationen debattiert, die dem Milliardär zugeordnet werden können. In der Slowakei, in Rumänien und beispielsweise auch in Mazedonien wurde der Verdacht geäußert, dass George Soros Einfluss auf innenpolitische Prozesse zu nehmen versucht. In der Region Mittelosteuropas verwechseln die George Soros zuzuschreibenden Organisationen häufig ihre Rolle als Interessenvertretungen mit einer politischen Rolle.

Die Organisationen des ungarischstämmigen Milliardärs verfügen europaweit über enormen Einfluss und sind dank ihrer globalen Stärke imstande, andere Organisationen zu lenken und demokratische Prozesse zu beeinflussen. George Soros ist in den Vereinigten Staaten ein Totum Factum; während des Präsidentschaftswahlkampfes gehörte er zu den größten Spendern für Hillary Clinton und war eine ihrer ideologischen Hauptquellen.

Auch seine europäischen Netzwerke haben sich ausgebreitet, was ihm Kritiken einbringt: So erklärte beispielsweise in Rumänien im Jahre 2013 der liberale Vorsitzende des Parlamentarischen Ausschusses zur Überwachung des Auslandsgeheimdienstes, dass die Unterstützung der rumänischen Zivilorganisationen durch George Soros die nationale Sicherheit Rumäniens gefährden könne. Im Zusammenhang mit der Modifizierung des ungarischen Hochschulgesetzes meinte der frühere rumänische Ministerpräsident Victor Ponta, die Universität von George Soros sei nichts weiter als ein Teil des Gesamtwerks, mit dem der Milliardär politischen Einfluss nehmen will – nach seiner Auffassung sind die durch George Soros unterstützten rumänischen und osteuropäischen

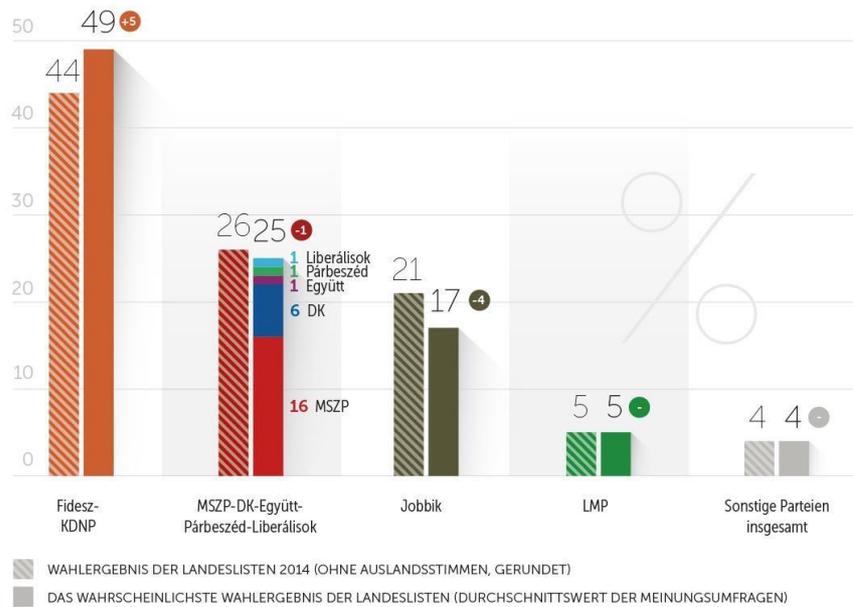
Stiftungen sowie gewisse Personen verdächtig. In Rumänien fungiert im Übrigen CEE Trust als zentrales Organ, eingerichtet unter anderem durch die Open Society Foundations, die auch als ein Hauptsponsor der rumänischen Transparency International in Erscheinung treten. Ähnlich wie in Rumänien verfügen diese Organisationen auch in der Slowakei über enormen Einfluss. Unter den Unterstützern der slowakischen Demonstrationen von Pädagogen und Pflegern im vergangenen Jahr befanden sich auch durch die Open Society Foundation unterstützte Zivilorganisationen. Die den ungarischen ähnelnden Bewegungen konnten die Positionen von Ministerpräsident Robert Fico deutlich schwächen, so dass bei den diesjährigen Wahlen infolgedessen ein stark fragmentiertes Parlament und eine daraus folgende Regierung zustande kamen. In Polen ist die István-BáthoryStiftung die größte mit George Soros verbundene Organisation, die unter anderem über die Gelder des Norwegen-Fonds disponiert.

Die Netzwerke des Milliardärs verfügen darüber hinaus auch in globalen und europäischen Organisationen über starke Positionen. Ein besonders eklatantes Beispiel hierfür ist jene an die Öffentlichkeit gelangte Liste des unter der Ägide der Open Society Foundations betriebenen European Policy Institute, welche mehrere hundert Abgeordnete und Entscheidungsträger des Europaparlaments als „zuverlässige Verbündete“ einstuft.

UNGARISCHE INNENPOLITIK

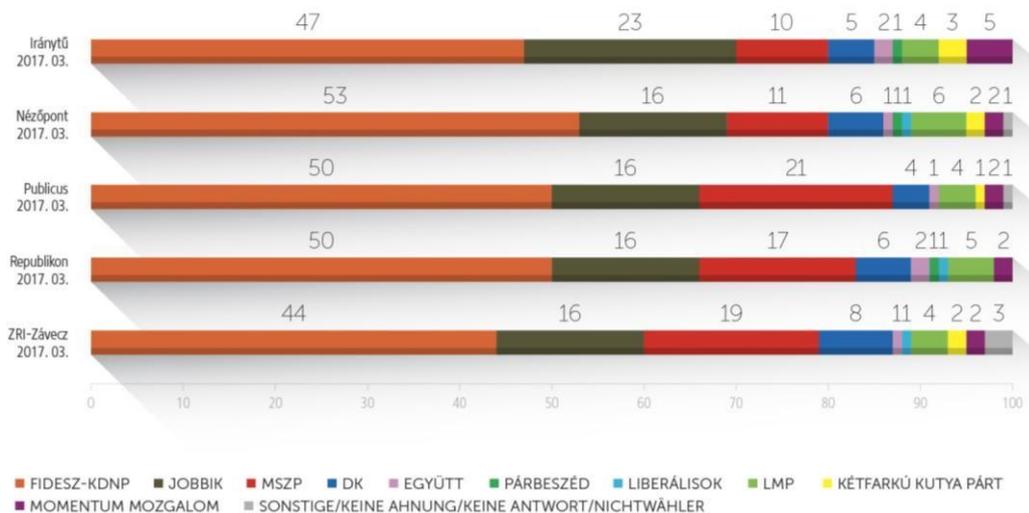
So stehen die Parteien ein Jahr vor den Wahlen

Ausgehend von den Meinungsumfragen im März würden Fidesz-KDNP bei Betrachtung der wahrscheinlichsten Listenergebnisse gegenüber den 2014 erzielten 44 Prozent aktuell 49 Prozent erreichen, während die Parteien des einstigen Linksbündnisses ein Ergebnis von 25 Prozent erreichen würden (demnach stehen die MSZP bei 16, die DK bei 6 sowie Együtt, PM und Liberale jeweils bei 1 Prozent).



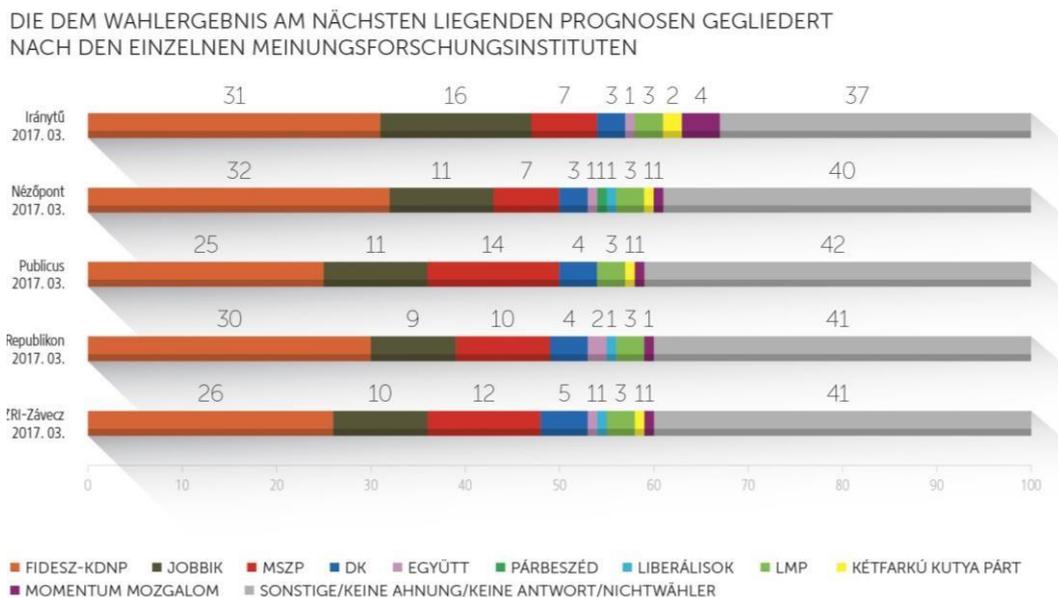
Würden die Parlamentswahlen an diesem Sonntag stattfinden, käme die Jobbik gerade mal auf 17 Prozent der Stimmen für die Landeslisten. Das sind 4 Prozentpunkte weniger, als das Wahlergebnis der Landesliste dieser Partei 2014, und stellt auch im Vergleich zum Februar wieder einen Rückgang um einen Prozentpunkt dar. Die LMP rangiert derweil in mehr und mehr Erhebungen unterhalb des Schwellenwerts zum Einzug ins Parlament: Unter den sechs Meinungsforschungsinstituten, die im März Umfrageergebnisse vorstellten, würde die grün-alternative Partei allein beim Nézőpont-Institut und beim Republikon-Institut wieder ins Parlament gelangen.

PARTEIPRÄFERENZEN IM KREIS DER ERWACHSENEN GESAMTBEVÖLKERUNG
GEGLIEDERT NACH FORSCHUNGSMETHODEN



Die MSZP liegt den Durchschnittswerten der wahrscheinlichsten Wahlergebnisse auf die Landeslisten nach zu urteilen lediglich um einen Prozentpunkt hinter der Jobbik, während sich die Parteien des

einstigen Linksbündnisses zusammengenommen einen Vorsprung von 8 Prozentpunkten gegenüber der rechtsgerichteten Jobbik von Gábor Vona erarbeitet haben. Die Demokratische Koalition von Ex-Ministerpräsident Ferenc Gyurcsány verfügt weiterhin über ein Wählerlager von im Durchschnitt 6 Prozent und würde mit großer Wahrscheinlichkeit auch eigenständig ins Parlament einziehen können, während die Chancen für die LMP, 2018 erneut ins Parlament zu gelangen, immer kleiner werden. Die Parteien Együtt, PM, Liberale, Witzpartei MKKP und Momentum-Bewegung würden – sofern sie eigenständig antreten – ganz sicher nicht ins Parlament einziehen können, einzig das Iránytű-Institut maß für die neue Momentum-Bewegung 5 Prozent. Aufgrund der Durchschnittswerte der im März gemessenen Ergebnisse stehen Fidesz-KDNP im Kreis der erwachsenen Gesamtbevölkerung ähnlich wie schon im Februar auch weiterhin bei 29 Prozent, so dass es den Regierungsparteien mit Blick auf das gesamte erste Quartal gelungen ist, das Lager von ungefähr 2,5 Millionen Sympathisanten zu halten. Bemerkenswert ist, dass von Seiten des Iránytű-Instituts ein Vorsprung im Kreis der erwachsenen Gesamtbevölkerung von neun Prozentpunkten zu Gunsten der Jobbik gegenüber der MSZP gemessen wurde, während sich der Wettstreit zwischen Sozialisten und Jobbik bei allen anderen Meinungsforschungsinstituten weitaus ausgeglichener gestaltet. Die DK verfügt über eine Basis von 3-5 Prozent an Sympathisanten, Együtt bringt es auf 1-2 Prozent, PM, Liberale und MKKP erzielen im Kreis der erwachsenen Gesamtbevölkerung nur 0-1 Prozent. Die Momentum-Bewegung spaltete das linksliberale Lager aufgrund der erfassten Erhebungen weiter um 1-4 Prozent.



Die Schließung der Mitteleuropäischen Universität ist nicht das Ziel

Die als Central European University (CEU) bekannte Universität besteht in Wirklichkeit aus zwei Einrichtungen, unter denen die Neuregelung des Hochschulwesens lediglich die in New York eingetragene Institution berührt, die in der Realität keine Bildungstätigkeit ausübt. Die Regierung wünscht ganz und gar nicht die Schließung der in Budapest eine Unterrichtstätigkeit verrichtenden Mitteleuropäischen Universität.

Die CEU stellt ihren Absolventen amerikanische Diplome aus, ohne in den Vereinigten Staaten irgendeine Unterrichtstätigkeit zu verrichten. Damit genießt diese Universität einen ungerechten Wettbewerbsvorteil, welcher den ungarischen Hochschuleinrichtungen beträchtliche Nachteile beschert. Obendrein kam die CEU in dem Rechtsumfeld, welches durch die früheren MSZP-SZDSZRegierungen ausgestaltet wurde, in den Genuss zahlreicher Privilegien; so muss die CEU beispielsweise im Gegensatz zu den übrigen Hochschuleinrichtungen keine Bachelor-Studiengänge anbieten.

Kein verantwortlicher Entscheidungsträger kann die Schließung der Mitteleuropäischen Universität wollen, jedoch muss die Regulierung für die in Ungarn betriebenen ausländischen Universitäten unbedingt in Ordnung gebracht werden. In der Öffentlichkeit nicht bekannt ist, dass es in Wirklichkeit zwei „CEU“-s gibt, unter denen die eine – die wir als Central European University kennen – die ungarische Unternehmung einer ausländischen Universität darstellt. Bei der anderen – der Mitteleuropäischen Universität – handelt es sich um eine Stiftungseinrichtung, die George Soros über eine Organisation in den Niederlanden aus den Zinserträgen einer Geldanlage von 400 Millionen Euro unterstützt. Letztere verfügt über Einnahmen von jährlich anderthalb Milliarden Forint und lebt von Projektfinanzierungen internationaler Stiftungen. In der internationalen Debatte, die in Verbindung mit der ungarischen Regelung entstanden ist, dreht es sich im Kern um letztere, also die „echte“ Universität, die durch die so intensiv diskutierte Gesetzesänderung ganz und gar nicht berührt wird. Betroffen ist hingegen das amerikanische „Standbein“ der Universität, das in Übersee eingetragen ist, ohne jedoch eine Unterrichtstätigkeit vorzunehmen, nur zu dem Zweck, um amerikanische Diplome zu erteilen.

Lajos Simicska droht nur

Der die Jobbik unterstützende Milliardär droht damit, Informationen an die Öffentlichkeit durchsickern zu lassen, mit denen er den Regierungsparteien nach eigener Darstellung schweren Schaden zufügen kann. Vermutlich steht Lajos Simicska eine solche politische „Atombombe“ aber gar nicht zur Verfügung, der einfach mit dem Fakt der Drohgebärden politisches Kapital für sich herauschlagen will.

In der Vergangenheit zeichneten sich bereits so viele offensichtliche Verknüpfungen zwischen Lajos Simicska und der Jobbik ab, dass jene „Offenbarung“ von Seiten des Milliardärs, er empfinde Sympathien für die Jobbik, keine Überraschung mehr verursachen konnte. Von diesem Punkt an ist eindeutig zu erkennen, dass Lajos Simicska mit allen ihm zur Verfügung stehenden Ressourcen die Partei von Gábor Vona unterstützen wird. Der Unternehmer und sein Sohn gaben in diesem Sinne gleich mehrere Erklärungen ab, die darauf hinweisen sollten, dass sie Informationen besitzen, mit denen die Jobbik im Wahlkampf den Sieg erringen könnte.

Dabei handelt es sich sehr wahrscheinlich nur um leere Drohungen, mit denen die Jobbik einen Vorteil im Parteienwettstreit erzielen will. Dieses Ringen erscheint jedoch zunehmend hoffnungsloser, denn auf der Grundlage der jüngsten Meinungsumfragen hat sich der sinkende Trend der Sympathiewerte für die Jobbik fortgesetzt, wobei die Aussagen von Lajos Simicska und Ádám Simicska, die häufig klar unter die Gürtellinie gehen, auch das noch verbliebene Anhängerlager der Jobbik verunsichern dürften.

PROGNOSE

- Am 12. April teilt das Statistische Amt KSH die aktuellen Inflationszahlen für den Monat März mit.
- Am 12. April heißt Donald Trump im Weißen Haus NATO-Generalsekretär Jens Stoltenberg willkommen. Bei dieser Begegnung wird diskutiert, auf welche Weise das Militärbündnis mehr tun kann, um die nationale und internationale Sicherheit zu stärken.
- Am 13. April teilt das KSH die aktuellen Zahlen des Baugewerbes für den Monat Februar mit.
- Am 16. April, dem Gedenktag für die ungarischen Opfer des Holocaust, wird in Budapest der „Marsch des Lebens“ veranstaltet.
- Am 16. April findet in der Türkei ein Referendum zu jener Verfassungsänderung statt, mit der ein Präsidialsystem eingeführt werden soll. Laut Umfragen ist die türkische Gesellschaft in dieser Frage gespalten, mit zwei annähernd gleichgroßen Lagern.
- Am 17. April ab morgens 7:15 Uhr startet RTL Klub aufs Neue sein Frühstücksfernsehen, welches für das zu dieser Programmzeit bislang als Marktführer agierende TV2 eine starke Konkurrenz bedeuten dürfte.